

# *Veteran\*Innenausflug Chur v. 18.10.2019*

*Der Föhn war heute unser willkommenener Begleiter.*

Mit diesem einmaligen Panorama starten 39 Turnveteran\*Innen am 18.10. mit dem «Nüsslibus» in Richtung Bündnerland. Auf der Autobahn entschlossen wir uns den kleinen Umweg via Kerenzerberg zu fahren, um die aufgehende Sonne, Churfürsten und den Walensee einmal aus einer anderen Optik zu geniessen. Der sogenannte «liegende Bischof» oder auch Gonzen bis Alvier beeindruckte die Reisetilnehmer und zeigte uns, dass wir um das Schloss Sargans in Richtung Werdenberg fahren.



Werdenberg, für viele wohl bekannt aber noch nicht gesehen, verblüffte schon zu Beginn unseres Kaffeehaltes im Rest. Rössli. In der prunkvollen Stube mit vielen alten Utensilien, mundete der «Kaffee und Gipfeli» hervorragend. Die effektive Besichtigung des historischen Städtchens, mit einer 800 Jahre alten Geschichte in einer einzigartigen architektonischen Umgebung, überwältigte dann restlos. Es ist eines der wenigen noch erhaltenen städtischen, mittelalterlichen Holzbausiedlung Europas und im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung.

Unsere Weiterfahrt über Sargans und Fläsch führte uns in den «Heidipark» an der Strasse von Maienfeld nach der «Luziensteig». Dort erwarte uns ein «Freiluft-Apero» im wahrsten Sinne des Wortes. Der Heidibrunnen wurde zu Ehren der Heidi-Erfinderin, Schriftstellerin Johanna Spiry, eingeweiht. Er ist ein beliebter Ausflugsort für Familien und Touristen. Peter Staubli kann sich sehr gut auch noch an den Transport des Brunnens, welcher aus dem grünen «Andeer» Stein besteht, erinnern. Dann ist er doch schon sehr alt... der Brunnen!

Auf der Weiterfahrt in Richtung Chur wurden die wichtigsten organisatorischen Vorbereitungen für den Ausstieg angeordnet. Edi Nüssli kurvte mit letzter Präzision direkt vors Hotel.







Im Restaurant VABENE, an der Gäuggelistr in Chur wurden wir herzlich empfangen und in ein schön aufgedecktes Säli geführt. Mit einem Gläschen Maienfelder konnten wir auf den schönen Tag anstossen. Auf die verschiedenen Vorspeisen, folgten die beiden Hauptmenüs, Hirschpfeffer oder Kalbsrückensteak und zu guter Letzt fehlte auch ein herbstliches Dessert nicht, Vermicelles oder Halbgefrorenes.

Mit unserem Bus fuhren wir dann durch die Stadt Chur, via «Welschdörfli», einstige Ausgangsmeile für die Rekruten, zum Bischöflichen Hof und der Kathedrale. (Bild) Ein kleines Städtchen hoch über der Stadt, mit den Befestigungsanlagen die den Hof umgibt. Die Kathedrale, spätromanisch, nach 100-jähriger Bauzeit 1272 eingeweiht. Rundherum entstanden das bischöfliche Schloss und die Domherrenhäuser und im Turm eine Trinkstube.

Schon in grauer Vorzeit wusste man, wo es schön ist. In Chur natürlich, denn schon 1200-9000 v.Chr. haben sich hier Menschen aufgehalten.

Zu Fuss erreichten wir dann den St. Martinsplatz im ältesten Stadtteil von Chur. Die Martinskirche ist die grösste spätgotische Anlage Graubündens. Seit 1919 weist die Kirche drei Glasfenster von August Giacometti auf.



Auch für Gaumenfreuden ist die Stadt Chur sehens- und kulinarisch genusswert. Bei einen «Röteli» ein Likör aus schwarzen Bergkirschen, oder Capuns (eingewickelte Kohlblätter, Knöpflimasse mit Speck), oder Maluns (Kartoffelgericht mit viel Butter...), oder Pizzokels (Art Spätzli aus dickem Teig..., oder Wildspezialitäten, selbstverständlich mit einem Glas «Herrschäftler».

Leider verhinderte uns ein sonderbares Wirtshauschild in Chur noch den «Schlummi» einzunehmen. So blieb uns nichts anderes übrig, als mit dem Bus Richtung Schlieren zu fahren und in der Heidiland Raststätte stehend einen Schluck zu geniessen. Danke trotzdem für die grosse Teilnahme, es hat Spass gemacht. [Weitere Bilder : www.mr-schlieren/Veteranen](http://www.mr-schlieren/Veteranen) Arthur Längle, Obmann, 29.10.219

